



Evangelisches Gefangbuch

500 Jahre evangelisches Gesangbuch

Lob- und Danklieder

Mitsing-Konzert

von Susanne Weingart-Fink

	Nr	JH	Lied	Komponist	Textdichter	Chorsatz
1.	341	16. Jh.	Nun freut euch, lieben Christen gmein	Martin Luther	Martin Luther	Instrumentalbearbeitung von Dieter Falk 23 Jazz- und Pop Arrangements für Piano Solo, Gerth-Medien

500 Jahre Evangelisches Gesangbuch feiern wir in diesem Jahr. Lob- und Danklieder vom 16. Jahrhundert bis in unsere heutige Zeit werden Sie heute hören und werden wir miteinander singen.

„Hat man denn vorher im Gottesdienst nicht gesungen?“ fragen Sie sich vielleicht. So gut wie nicht; außer bei wenigen kurzen einstrophigen Liedrufen, schwieg die Gemeinde. In der Zeit Anfang des 16. Jahrhunderts war es den Geistlichen vorbehalten, im Gottesdienst zu singen. In aller Regel in lateinischer Sprache. Die gottesdienstliche Gemeinde war eher passiver Zuhörer. Das änderte sich erst durch die Reformation, durch das Wirken Martin Luthers. Das eben, in einer neu gestalteten Instrumentalfassung, gehörte Lied stammt ursprünglich von Martin Luther. Es zählt übrigens zu den ersten deutschsprachigen Geistlichen Liedern, die im sogenannten „Achtliederbuch“ 1524 für Wittenberg, in Nürnberg gedruckt wurden.

2.	341	16. Jh.	Nun freut euch, lieben Christen gmein	Martin Luther	Martin Luther	182 Chorsätze zum EG (Nr. 153) Chorgesangbuch Richard Götz S. 7,8
----	-----	---------	---------------------------------------	---------------	---------------	--

In unserem heutigen EG finden sich noch weitere drei Lieder aus dieser ersten Gesangbuchveröffentlichung: „Es ist das Heil uns kommen her“ (Paul Speratus) – „Ach Gott, vom Himmel sieh darein“ und „Aus tiefer Not schrei ich zu dir“ (beides Lutherlieder). Das Evangelium den Menschen in ihrer Landessprache nahe zu bringen, war eines der größten Anliegen Martin Luthers.

Das Singen im Gottesdienst durch die Gemeinde animierte nach anfänglichem Zögern viele Musiker und Dichter zu neuen Liedern. Psalmlieder, eigentlich die ältesten Lieder in der Bibel, kamen in neuer Form endlich wieder zur Gemeinde zurück.

3.	274	16. Jh.	Der Herr ist mein getreuer Hirt	Johann Walter	Augsburg 1531	182 Chorsätze zum EG (Nr. 137)
----	-----	---------	---------------------------------	---------------	---------------	--------------------------------

Es wurden vielfach auch, bis in die heutige Zeit, bekannten Volksliedmelodien geistliche Texte unterlegt. Kontrafaktur nennt man dieses Vorgehen. Das Liebeslied „Mit Lieb bin ich umfangen“ wurde 1606 zu „Wie lieblich ist der Maien“

4.	501	17. Jh.	Wie lieblich ist der Maien	Johann Steuerlein 1575	Martin Brehm 1606	Ehre und Preis S. 240
----	-----	---------	----------------------------	---------------------------	----------------------	-----------------------

Im 17. Jahrhundert wirkte ein großer Liederdichter, geprägt durch die Eindrücke und Erlebnisse des 30-jährigen Kriegs: der Theologe Paul Gerhardt. Die beiden Musiker Johann Crüger und Johann Georg Ebeling, Kantoren an der Kirche St. Nicolai in Berlin, vertonten seine zahlreichen Gedichte zu unvergessenen Liedern.

Sei es „Geh aus mein Herz“, „Nun ruhen alle Wälder“, „Wie soll ich dich empfangen“, „Befiehl du deine Wege“ etc. - in seinen Texten finden wir Lob, Trost, Fröhlichkeit, Dankbarkeit, aber auch ganz viel Zuversicht und Mutmachendes.

Das große Loblied von Paul Gerhard „Ich singe dir mit Herz und Mund“ werden wir nun im Wechsel zwischen Chor und Gemeinde singen, (ggf.: wie im Programm notiert)



Evangelisches Gefangbuch

5.	324	17. Jh.	Ich singe dir mit Herz und Mund	Paul Gerhardt	Johann Crüger	4-st Chorsatz im EG
<p>„Nun danket alle Gott“ - ist der Titel eines von dem protestantischen Eilenburger Geistlichen Martin Rinckhart verfassten Chorals. Er zählt zu den bekanntesten geistlichen Liedern in deutscher Sprache und ist weltweit bekannt. Es erschien erstmals 1636 in seinem „Jesu-Hertz-Büchlein“ wo es unter der Rubrik „Tisch-Gebetlein“ aufgeführt ist. Gegen Ende des 17. Jahrhunderts gehörte das Lied bereits zum festen Bestand vieler bedeutender evangelischer Gesangbücher in Deutschland. Berühmt wurde es im 18. Jahrhundert in Anlehnung an die Schlacht von Leuthen als „Choral von Leuthen“. In der Nähe des niederschlesischen Ortes Leuthen besiegte am 5. Dezember 1757 die preußische Armee unter Friedrich II. die Österreicher im Siebenjährigen Krieg. Am Abend nach der Schlacht sollen 25.000 Soldaten spontan das Lied angestimmt haben, das in der Folgezeit zunächst in Preußen, später in ganz Deutschland zu einer beliebten vaterländischen Hymne avancierte. 1604 wird übrigens zum ersten Mal die Orgelbegleitung zum Gemeindegesang erwähnt. Lassen Sie uns das Lied in der frühen rhythmischen Form mit Begleitung durch die Orgel singen.</p>						
6.	321	17. Jh.	Nun danket alle Gott	Johann Crüger	Martin Rinckhart	Unisono mit Orgel oder Chorsatz aus: Neues Chorgesangbuch, Hänßler-Verlag 1959 oder Chorsatz aus 182 Chorsätze zum EG
<p>Ende 17. und Anfang 18. Jahrhundert prägt der Pietismus ganz stark die geistlichen Lieder. Auch die Werke J.S.Bachs fallen in diese Zeit. Der Pietismus - ursprünglich ein Spottname, abgeleitet aus dem Lateinischen „Pietas“= Frömmigkeit - entstand im 17. Jahrhundert als die - nach der Reformation wichtigste Reformbewegung in der Evangelischen Kirche.</p> <p>Das nach seinem Herausgeber, dem Theologen, Pädagogen und Lieddichter Johann Anastasius Freylinghausen (1670–1739), benannte und in Halle entstandene Freylinghausensche Gesangbuch gilt als die wichtigste Liedsammlung des halleschen Pietismus. Es erschien 1741 in einer Gesamtausgabe, die über 1500 Liedtexte und ca. 600 Liedkompositionen enthält. Das Freylinghausensche Gesangbuch fand Verbreitung weit über die Grenzen Europas hinaus bis in die fernöstlichen pietistischen Missionsgebiete. Die Lieder wurden in mehrere Sprachen übersetzt.</p> <p>Eine weitere große Singtradition entstand in Herrnhut. Infolge der Gegenreformation Anfang des 18. Jahrhunderts kamen ab 1722 Böhmisches Brüder überwiegend aus Mähren auf das Gut von Nikolaus Ludwig Graf von Zinzendorf (1700–1760) im Oberlausitzer Ort Berthelsdorf. Außerhalb des Dorfes gründeten sie die Siedlung Herrnhut. Der Dichter des folgenden Liedes stand dem Dichterkreis um Zinzendorf nahe.</p>						
7.	330	18. Jh.	O, dass ich tausend Zungen hätte	Johann Mentzer	Johann Balthasar König	Chorbuch zum Evangelischen Gesangbuch
<p>Neben so viel geistlicher Frömmigkeit entsteht im 18. Jahrhundert eine Vernunftsbewegung, die Aufklärung. Das biblische Bild vom Licht in Christus wird nun überstrahlt vom Licht der Vernunft. Aufklärung als rücksichtsloser Rationalismus. Ein Rationalistisches Gesangbuch wird, gegen großen Widerstand in vielen Kirchengemeinden, eingeführt. Der Rationalismus drückt sich auch aus in Umdichtungen. Z.B. : „Nun ruhen alle Wälder, Vieh, Menschen, Städte und Felder, es schläft die ganze Welt-“ wird nun: „Nun ruhet in den Wäldern, in Städten und auf Feldern ein Teil der ganzen Welt...“ .</p> <p>Es gab aber auch Kritiker dieser Bewegung: Matthias Claudius (1740-1815), ein zurückgezogener Schriftsteller mit einfach-gemütvoller Frömmigkeit, relativ unberührt von der Aufklärung und Kritiker des Rationalismus, ist darum von Bedeutung, weil seine beiden Lieder im EG zu den bekanntesten und beliebtesten Kirchenliedern überhaupt geworden sind: „Der Mond ist</p>						

aufgegangen“ und „Wir pflügen und wir streuen“.

„Wir pflügen und wir streuen“ – ursprünglich als „Bauernlied“ mit 6 Strophen gedichtet, war von Anfang an so populär, dass es im Lauf der Jahrhunderte auf mindestens 10 verschiedene Melodien gesungen wurde. Die meisten alten Melodien sind nicht mehr aufzufinden. Aber wir werden jetzt alle 6 Strophen vom Chor hören, jede in einer anderen Melodie. Beim bekannten Refrain: „Alle gute Gabe“ sind Sie eingeladen mitzusingen.

8. Bauernlied („Wir pflügen und wir streuen“) - Aufführungsmaterial am Ende

Das Singen im Gottesdienst wurde in dieser Zeit immer getragener und regelrecht zelebriert. Justin Heinrich Knecht, Biberacher Musikdirektor und Hauptverantwortlicher für das Choralbuch schreibt 1791: „Der Choral ist der einfachste und langsamste Gesang, der nur gedacht werden kann. Die Einfachheit und Langsamkeit gibt ihm nicht nur die höchste Feierlichkeit und Würde, sondern auch die anerkannteste Tauglichkeit.“ Die Melodien sind alle vereinfacht im Rhythmus. An den Zeilenenden sind Fermaten gesetzt, die 8-12 Pulsschläge lang dauern sollen. Zwischen den Choralzeilen spielt der Organist Zwischenspiele.

9. Instrumentalstück zu „Womit soll ich dich wohl loben“

z.B. Württembergisches Orgelbuch „Vorspiele zum Regionalteil“

Das 19. Jahrhundert brachte eine große Zahl an Volkslieddichtern und -sammlern hervor. Gesangsvereine und Liedertafeln gründeten sich allerorten. Große geistliche Chorwerke und Oratorien entstanden (Mendelssohn u.a.) Vor allem entstanden geistliche Volkslieder, z.B. die ganzen populären Weihnachtslieder: „Stille Nacht“, „O du fröhliche“, „Kommet ihr Hirten“ und viele mehr. Im letzten Quartal des Jahrhunderts kommt es, ausgehend von Württemberg, in ganz Deutschland zur Gründung von Kirchengesangsvereinen.

10.	333	19. Jh.	Danket dem Herrn	K.F. Herrosee	K.F. Schulz	Chorsatz EG 333
-----	-----	---------	------------------	---------------	-------------	-----------------

Anfang des 20. Jahrhunderts, nach den Erlebnissen des 1. Weltkriegs entsteht eine Singbewegung. Die alten, bodenständigen Lieder erfahren eine Renaissance, die sentimentalitätstriefenden Lieder des 19. Jahrhunderts werden abgelehnt. Mehrstimmige Kanons werden zu einer sehr beliebten Singform.

11.	339	20. Jh.	Mein Herz ist bereit, Gott	Paul Ernst Ruppel	Paul Ernst Ruppel	EG 339 (Kanon)
-----	-----	---------	----------------------------	-------------------	-------------------	----------------

Das 1953 erschienene EKG ist im Geist der Singbewegung sehr traditionell gehalten: reformatorische Lieder in der rhythmischen Urfassung.

Aber parallel wird das Thema des „religiösen Schlagers“ diskutiert. In einem Liederwettbewerb 1961 gewinnt das Lied „Danke“ (EG 334) des Theologen und Liedermachers Martin Gotthard Schneider den ersten Preis.

Das „neue geistliche Lied“ (NGL), nimmt seinen Siegeszug auf. Im Evangelischen Gesangbuch von 1996 erhalten die neuen geistlichen Lieder einen angemessenen Umfang, vor allem in den Regionalteilen.

12.	334	20. Jh.	Danke	Martin Gotthard Schneider	Martin Gotthard Schneider	Gott lädt uns ein (Chorbuch) Michael Schütz
-----	-----	---------	-------	---------------------------	---------------------------	--

13.	608	20. Jh.	Vergiss nicht zu danken	Heino Tangermann	Paul John Ongman (Niederlande)	Gottes Spuren
-----	-----	---------	-------------------------	------------------	--------------------------------	---------------

14.	272	20. Jh.	Ich lobe meinen Gott	Nach Ps. 9,2,3	Claud Frayssse	Morning has broken Popchorbuch
-----	-----	---------	----------------------	----------------	----------------	--------------------------------

Wir sind inzwischen im 21. Jahrhundert angekommen. In schier endloser Fülle entstehen neue geistliche Lieder, obwohl die Kirchengemeinden, die Zahl der evangelischen Christen, in den Landeskirchen immer kleiner wird. Ein gemeinsames Liedgut von verschiedenen Generationen und Frömmigkeitsstilen scheint fast utopisch. Aber immer wieder finden sich doch Lieder, die von allen begeistert mitgesungen werden.

14.	Wo wil o 169	21. Jh.	Komm und lobe den Herrn <i>Bless the Lord</i>	Matt Redman Jonas Myrin	David Hanreiser David Schnitter	Wwdl+ Chorbuch III
-----	--------------	---------	--	----------------------------	------------------------------------	--------------------



Evangelisches Gefangbuch

Wie Sie, wir alle gemerkt haben, waren Loben und Danken zu allen Zeiten ein großes Anliegen der Christen, für die eigene Zufriedenheit, für ein zukunftsfähiges Miteinander.

Quellen: „Probieren und Studieren“ Lehrbuch zur Grundausbildung in der Ev. Kirchenmusik, Wikipedia

Aufführungshinweise:

- Für eine Abendveranstaltung sind ca. 12 – 15 Lieder sinnvoll
- Passende Orgelchoralvorspiele können ergänzt werden
- Baukastensystem möglich:
 1. nur offenes Singen mit Orgelbegleitung oder Posaunenchorbegleitung
 2. Offenes Singen + Chor + Instrumente
 3. Es kann die Liedanzahl reduziert werden, die Anzahl der Strophen angepasst

Aufführungsmaterial zu Nr.8: Bauernlied (Wir pflügen und wir streuen) Matthias Claudius

1. Strophe: Im Anfang wars auf Erden (Brieger Singe- und Spielbuch, Max Drischner, Nr. 28)

2. Strophe: Was nah ist und was ferne (Melodie: „Du meine Seele singe“) in G-Dur, Männerstimmen unisono

Refrain: Alle gute Gabe in G-Dur

3. Strophe: Er lässt die Sonn aufgehen (Melodie: „Auf Seele, Gott zu loben“, Chorsatz im EG)

Refrain: Alle gute Gabe in G-Dur

4. Strophe: Wir pflügen und wir streuen (Melodie: „Lob Gott getrost mit Singen“,)

Chorsatz aus „Gott lädt uns ein“ Michael Schütz) in G-Dur

Refrain: Alle gute Gabe in G-Dur

5. Strophe: Er sendet Tau und Regen (Melodie: „Er weckt mich alle Morgen“)

Chorsatz aus „Gott lädt uns ein“ Michael Schütz)

Refrain: Alle gute Gabe in G-Dur

6. Strophe: mit der Melodie EG 508 in G-Dur

Auch fromm sein und vertrauen und stiller heitrer Sinn, ihm flehn und auf ihn schauen kommt alles uns durch ihn. Er gehet ungesehen im Dorfe um und wacht und rührt, die herzlich flehen im Schlafe an bei Nacht.

Refrain: Drum so wolln wir loben und loben immerdar den großen Geber oben. Er ist's und er ist's gar!

Susanne Weingart-Fink; s.weingart-fink@online.de